



Neugestaltung Fassade Stadthalle in Gütersloh

im Auftrag der Stadt Gütersloh vertreten durch den Bürgermeister Henning Schulz // Wettbewerb 1. Preis // Realisierung 2023

HARTIG
MEYER
WÖMPNER
Architekten BDA

1

IDEE / GESTALTUNG

Den Wunsch des Auslobers, das kulturelle Ensemble / Zentrum seiner Stadt durch eine Identität bildende, sowie Architekturhaltung ausstrahlende Neugestaltung ihrer Stadthalle aufzuwerten haben sich die Planer zu Eigen gemacht und dem Gebäude ein angemessen festliches Kleid gegeben, ohne jedoch die Architektursprache der 70er verdeckt oder gar negiert zu haben. Über einen massiven, neugestalteten Sockel aus dunklen, hart gebrannten Klinkern im Langformat – unter teilweiser Einstreuung von Abbruchklinkern – spannt sich nun fein glänzend und feierlich das neue Kleid – eine Paillettenhaut aus perlmuttartig strahlenden Aluminiumtafeln – feingliedrig geteilt und in subtil changierenden Weißtönen lackiert.

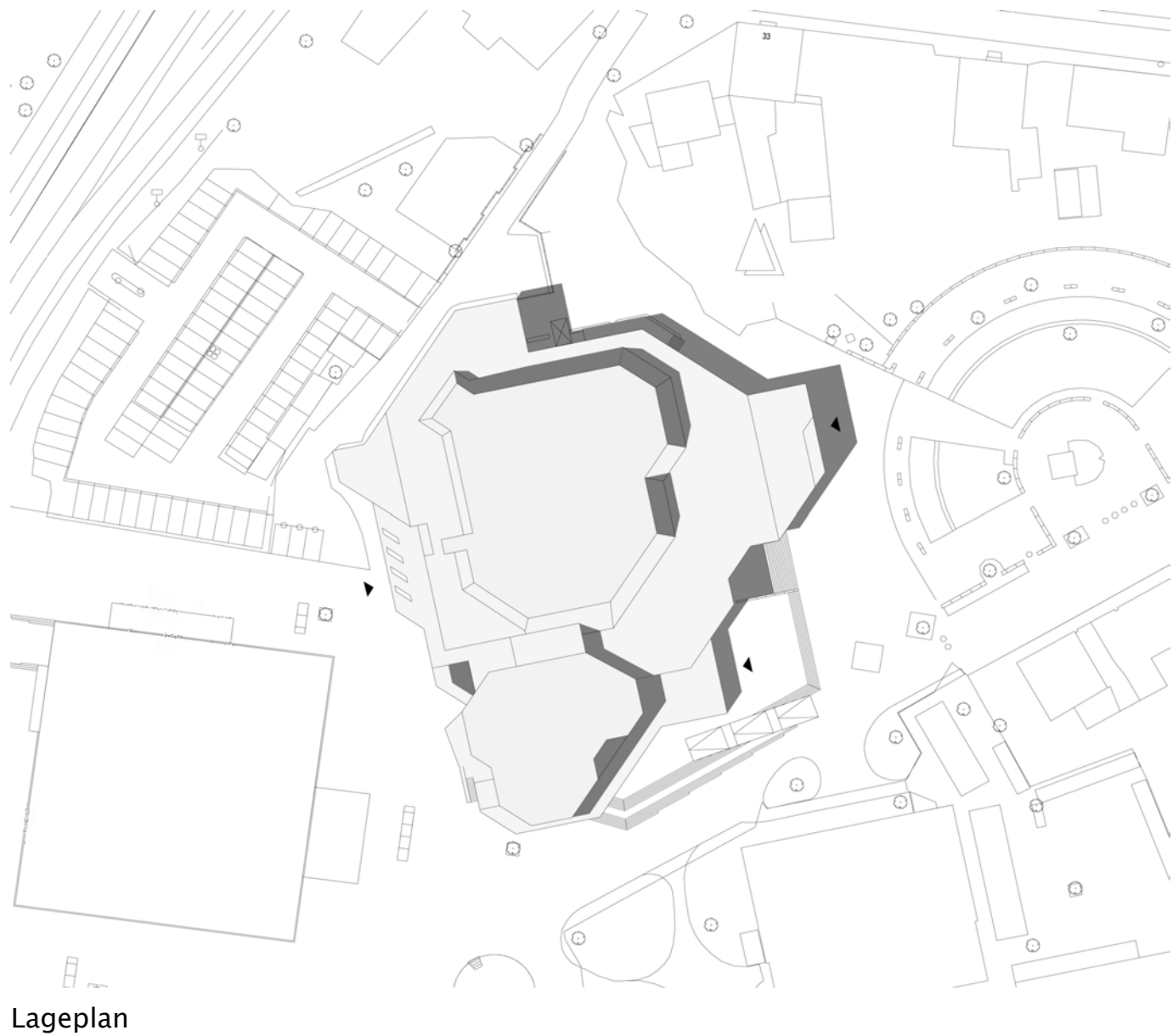
KONZEPT

Die Umsetzung dieser Entwurfsidee setzte einen umfangreichen Rückbau voraus: Abbruch der gesamten Verblendfassade, Rückbau / Entfernen von überflüssigem und fragwürdigem Zierrat wie der mit Alucobond verkleideten „Brüstungsdächer“ und „Scheinattiken“, Abbruch aller ebenfalls mit Alucobond-verkleideten Dachschrägen und sonstiger Fassadenflächen. Des Weiteren wurden sämtliche Fenster und die großflächigen Fassadenverglasungen durch neue Fenster als thermisch getrennte Alu-Konstruktion ersetzt; großflächige Öffnungen wurden mit schlanken Pfosten-Riegel-Konstruktionen in Stahl-Alu-Bauweise geschlossen.

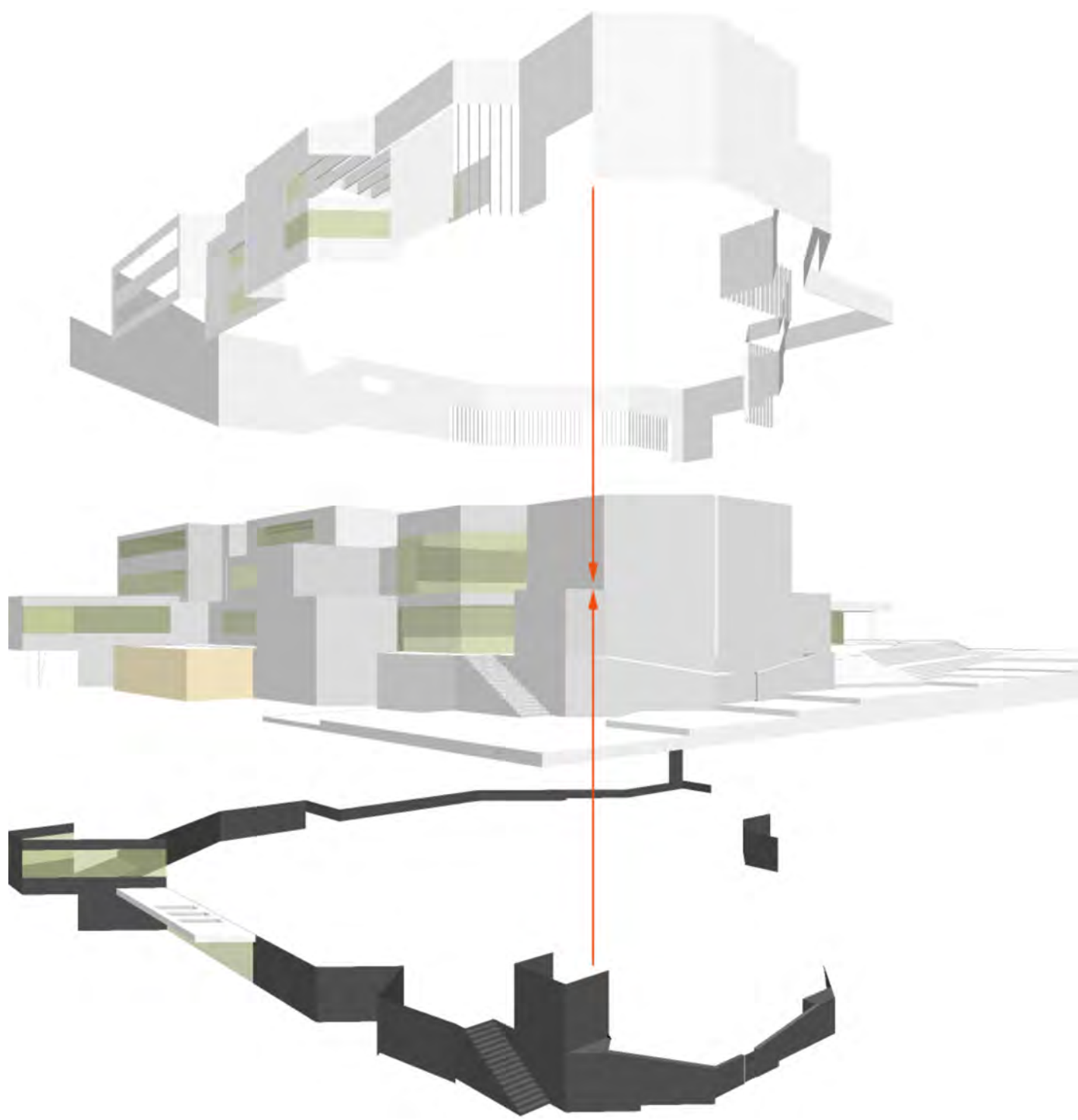
Ebenso nahmen die Planer eine Neuordnung aller Eingangssituationen vor: der teilweise Rückbau des „Balkons“ am Haupteingang-Ost verfolgte das Ziel, die Zugangssituation heller und lichter zu gestalten wie auch das zweigeschossige Foyer in seiner Außenwirkung zu stärken und damit das Gesicht zur Innenstadt aufzuwerten.

Am Eingang-West störte der in den letzten Jahren hinzugefügte Windfang als „Fremdkörper“ die Architektursprache der 70er – hier nahmen wir den Abbruch desselben, sowie eine Neuordnung der Eingangsfassade unter Ergänzung eines Vordachs in damaliger Formensprache (Schaffung einer einladenden Zugangssituation, Vermeidung von dunklen Rücksprüngen / Angsträumen) vor. Im Bereich der Anlieferungszone wurden Versorgungsöffnungen und Notausgänge auf einem Podest zusammengefasst – ein Vordach war auch hier zum Schutz möglich. Der neue, Basis-betonende Gebäude-Sockel wurde– wie zuvor beschrieben – nach den heutigen Regeln der Technik mit dunklen, hartgebrannten Klinkern unter Einstreuung von Abbruch-Verblendern verkleidet. Alle sich im Sockel befindenden Türen und Öffnungen, Alu, teilweise vollflächig beplankt, wurden in Sockelfarbe lackiert.

Oberhalb des Sockels überspannt sodann das „Neue Kleid“ als hinterlüftete Fassade aus 4mm starken, lackierten Aluminiumtafeln, unter Begrädigung kleinteiliger Vor- und Rücksprünge des Rohbaus, das Gebäude und gibt somit der Stadthalle ein ruhiges, harmonisches Gesamtbild neuer Ordnung. Öffnungen von Nebenräumen wurden von groß-gelochten Blechen mit überspannt. Bereiche von Offenheit wie Geschlossenheit, Licht und Schatten verleihen der neuen Fassade Spannung und Tiefe. In Teilen vertikale Verschneidungen von Sockel und Kleid vermitteln nun ein harmonisches Gesamtbild.



Fassade nachher



Passstücke

HARTIG
MEYER
WÖMPNER
Architekten BDA

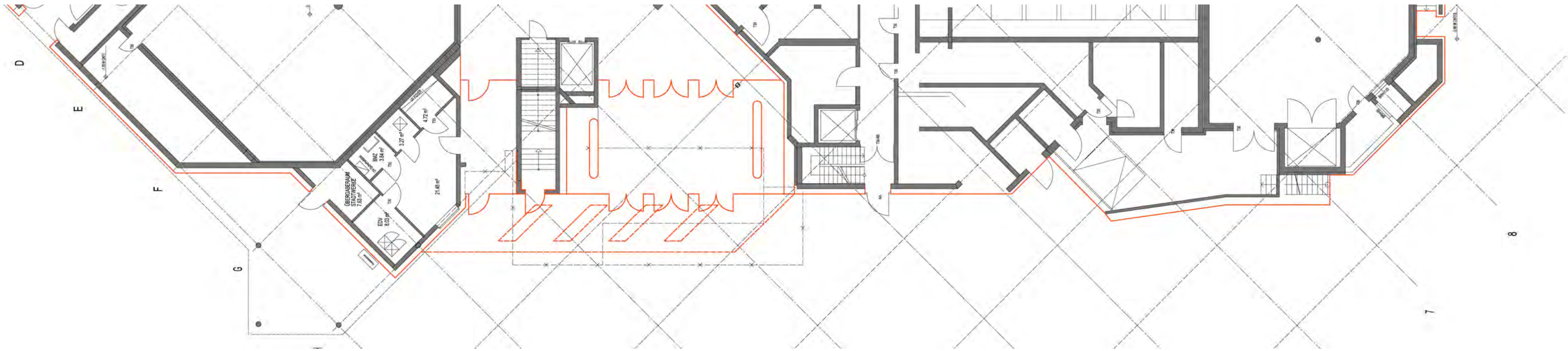
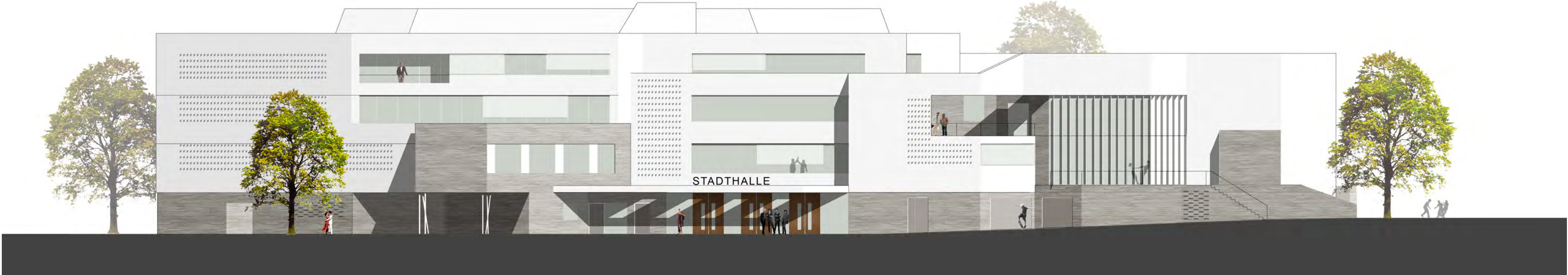
2 Fotos: Hanna Neander



Fassade vorher



Fassade vorher



Ansicht West mit Grundriss